

IZA-Pressemitteilung, 13. Februar 2007

Nur knapp ein Drittel der Arbeitsmarktpolitik ist wirksam Eine Konzentration auf vier Instrumente ist möglich und nötig

In Deutschland existieren je nach Rechnung ca. 60-80 Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, für die 2006 rund 15 Milliarden Euro ausgegeben wurden. Doch die wissenschaftlich fundierte Erfolgsbewertung lässt starke Zweifel aufkommen, ob sich diese Maßnahmen positiv auf die Beschäftigung auswirken. Bislang liegen erst für ein Drittel der Gesamtausgaben (5 Mrd. Euro) solide Kosten-Nutzen-Analysen vor. Nur vier der evaluierten Arbeitsmarktinstrumente können als tendenziell erfolgreich angesehen werden: (1) Eingliederungszuschüsse, d.h. befristete Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber, (2) Maßnahmen der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung, (3) Vermittlungsgutscheine sowie (4) die Förderung der selbstständigen Tätigkeit. Lediglich 28 Prozent aller Ausgaben wirken wissenschaftlich gesichert positiv.

Allerdings sind zwei Drittel aller Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (10 Mrd. Euro) noch gar nicht systematisch auf ihre Wirksamkeit hin untersucht worden. Dazu gehören die Aufwendungen für Behinderte und für Jugendliche mit 16,3 bzw. 11,2 Prozent (2,4 bzw. 1,7 Mrd. Euro) aller Ausgaben sowie die Altersteilzeit (1,3 Mrd. Euro bzw. 8,4%). Erst in den Anfängen steckt die Evaluation der Instrumente für die Langzeitarbeitslosen, die 2006 mit 3,8 Mrd. Euro ein Viertel der Gesamtkosten der aktiven Arbeitsmarktpolitik ausmachten.

Eine neue Metastudie des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) dokumentiert diesen unbefriedigenden Zustand und fordert eine Konzentration des überbordenden Maßnahmenkatalogs auf die wirksamen Elemente. „Weniger ist deutlich mehr! Mit dem Einsatz von nur vier Instrumenten könnte erheblich mehr Beschäftigung geschaffen werden“, so IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann. Gleichzeitig muss den mit der Arbeitsmarktpolitik betrauten Akteuren mehr Experimentierfreiheit, aber auch mehr Verantwortung für den Maßnahmeneinsatz und dessen Wirkung zugestanden werden. So können sich künftig ohne gesetzliche Detailregulierung die wirksamsten Instrumente auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen.

Die Studie:

[Werner Eichhorst/Klaus F. Zimmermann,
Dann waren's nur noch vier ... Wie viele \(und welche\) Maßnahmen der aktiven
Arbeitsmarktpolitik brauchen wir noch? Eine Bilanz nach der Evaluation der Hartz-Reformen.
IZA Discussion Paper No. 2605, Bonn 2007.](#)

Head of Public Relations: Holger Hinte
Leiter Öffentlichkeitsarbeit: Holger Hinte